

**PRESSEMITTEILUNG**

Oldenburg, den 22. Januar 2026

**Wie das Landesmuseum Natur und Mensch seine Zukunft aktiv gestaltet**

**Oldenburg. Das Landesmuseum Natur und Mensch blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Die Sonderausstellung „Säbelzahnkatzen“ begeisterte zahlreiche Besucher\*innen. Feste, Aktionstage sowie transkulturelle Veranstaltungsformate füllten das Haus mit Leben. Internationale und regionale Fachtagungen und Workshops boten Raum für wissenschaftlichen Austausch. Zugleich wurden zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Sammlungsforschung und Digitalisierung, Diversität, MINT-Bildung und Klimaanpassung erfolgreich umgesetzt – ermöglicht durch eingeworbene Drittmittel und starke Partner\*innen. Sie zeigen: Das Museum geht konsequent seinen Weg zu einer offenen, zukunftsfähigen Institution.**

*„Die Initiativen und Projekte zahlen direkt auf die Zukunftsfähigkeit des Hauses ein: Sammlungen werden sichtbarer, neue Vermittlungsformate entstehen, nachhaltige Kontakte werden geknüpft und Institutionen sowie Gesellschaften vernetzt. Sie geben uns wichtige Impulse und Entwicklungsspielräume, um das Museum gut für die Zukunft aufzustellen“,* sagt Museumsdirektorin Dr. Ursula Warnke

**Erfolge durch Projekte und Öffnung**

Fünf drittmittelgeförderte Projekte prägten maßgeblich die Weiterentwicklung des Museums und gingen 2025 zu Ende. Sie stärkten die Sammlungserschließung und -digitalisierung, die internationale Vernetzung, Bildungsangebote und die Öffnung des Hauses. Nach sechs Jahren endete unter anderem das von der Kulturstiftung des Bundes geförderte Projekt „360° – Öffnung für Vielfalt“. Nachhaltige Veränderungen entstanden in Programm, Publikum und Personal: Das Team ist diverser, ein ergänzendes Selbstverständnis formuliert Haltung und Grundsätze des Museums, Fortbildungen und Kommunikationsempfehlungen fördern eine vielfältige und inklusive Sprache. Neue digitale Angebote wie Audio- und Medienguides sowie Ausstellungstexte in Englisch, Leichter Sprache und Arabisch erleichtern den Zugang zu den Dauerausstellungen. Transkulturelle Formate wie „mini.diwan“ sowie Feste wie der Tag der Toten oder Frühlingsfeste in der Tradition von Newroz und Kiloça Serê Salê förderten Austausch und Perspektivenvielfalt.

## **PRESSEMITTEILUNG**

Besuchszahlen stiegen: Rund 26.600 Menschen besuchten das Museum, davon 11.400 die Sonderausstellung „Säbelzahnkatzen“. Mehr als 140 Gruppen, vor allem Schulklassen, unterstreichen die Rolle des Museums als Bildungsstandort in der Region.

Fachtagungen wie das „Internationale Sachsensymposium“ im September 2025 oder wissenschaftliche Aufenthalte von Menschen aus Papua-Neuguinea im April 2025 oder Tansania im Oktober 2025 sorgten für internationales Publikum und internationale Zusammenarbeit.

### **Bildung, Vernetzung und Räume**

Das Verbundprojekt AHOI\_MINT wurde nach fünf Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit verstetigt: Die Partner\*innen gründeten einen Verein, um MINT-Bildungsangebote in der Region langfristig zu sichern. Die Programme der MINTmach Werkstatt sind inzwischen fest im Bildungsangebot des Museums verankert.

Auch räumlich entwickelt sich das Museum weiter. Open Space, Museumshof und das Gebäude am Damm 46 haben sich zu lebendigen Orten des Arbeitens und der Begegnung entwickelt. Für 2026 sind zudem Sanierungsmaßnahmen am Museumsgebäude geplant, die Objektschutz, Klimabilanz und Sicherheitsstandards verbessern werden.

### **Forschung, Digitalisierung und internationale Partnerschaften**

Finanzstarke Kooperationsprojekte in der Sammlungsforschung und Digitalisierung wirken fort und wurden neu angestoßen. Im Fokus steht die Frage, wie kulturelles Erbe mithilfe digitaler Technologien bewahrt, kritisch reflektiert und breiter zugänglich gemacht werden kann. Im Projekt „DiViAS“ zur Aufarbeitung und besseren Sichtbarmachung historischer Sammlungsbestände von der Nordwestküste Alaskas ist der Dialog mit Herkunftsgesellschaften begonnen. Mit dem Sukuma Museum (Tansania) wurde zudem eine internationale Partnerschaft vereinbart, die den gegenseitigen Austausch zu Objekten und Museumsarbeit stärkt.

Seit Ende 2025 entwickelt das interdisziplinäre Verbundprojekt „ProSaDi“ neue digital gestützte Methoden zur Erforschung und Präsentation von Sammlungsgut aus kolonialen, kriegsbedingten oder anderen gewaltvollen Kontexten. Kauri-Objekte aus den Sammlungen des Landesmuseums dienen dabei als Fallbeispiel.

### **Ausblick**

Neu gestartet ist 2026 das Verbundprojekt „DigiVerS“ der Niedersächsischen Landesmuseen in Oldenburg, Braunschweig und Hannover. Ziel ist die Entwicklung eines

**PRESSEMITTEILUNG**

zukunftsfähigen Forschungsdatenmanagements zur besseren Vernetzung von Wissenschaft und Gesellschaft.

2026 endet das erfolgreiche Verbundprojekt „Klimaoasen“. Eine Abschlussausstellung ab Oktober zu Naturräumen in der Stadt bewegt sich gedanklich zwischen Klimakrise, Selbstwirksamkeit und Zukunftsfragen und bezieht die Besucher\*innen aktiv mit ein. Die Impulse des Projekts wirken dauerhaft fort, etwa durch Klimaanpassungsmaßnahmen im Schlossgarten und im Eversten Holz.

Ab dem 21. März widmet sich die Sonderausstellung „Kristallmagie“ der ästhetischen Farbwelt dunkler Turmaline. Mit der Schließung des Naturalienkabinetts ist Raum für Neues entstanden: aktuelle Themen, Forschungsergebnisse und vielfältige Perspektiven, wie z.B. in Zusammenarbeit mit Künstler\*innen und Communities sollen hier sichtbar werden – ganz im Zeichen der weiteren Öffnung des Hauses.